Nr. 2075. Mittwoch, 30. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal 1863 auf die
„Danziger Zeitung“
rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director v. d. Brincken zu Königsberg in Preußen und den Landrath des Kreises Rössel, Freiherrn v. Schrötter auf Kobulten, bei Bischofsburg, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Der bisherige Kreisrichter Pohst in Trebbin ist zum Rechts-Anwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Neu-Ruppin und der bisherige Gerichts-Assessor Wegner in Berlin zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Wittstock ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

London, 30. September. Die „Times“ bringt die Rede Earl Russells beim Feste in Blairgowrie am letzten Sonnabend. Er sagte u. A.: Ich wiederhole, daß weder die Verpflichtungen der Verträge, noch Ihre, noch die Interessen Englands es verlangen, daß wir für Polen Krieg anfangen. Oesterreich und Preußen erfüllen die Wiener Verträge, Rußland dagegen nicht. Ohne die Erfüllung der Bedingungen kann aber der Besitztitel Rußlands auf Polen schwerlich bestehen. (Hiernach scheint der „Botschafter“, welcher die Nachricht brachte, daß England verschlage, Rußland den Besitztitel abzuerkennen, doch Recht zu behalten.)

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 28. Sept., Abends. Die „General-Correspondenz aus Oesterreich“ erklärt die von mehreren Journalen mitgetheilten Nachrichten von Vorschlägen, welche dem österreichischen Cabinette Seitens Frankreichs oder Englands bezüglich weiteren Vorgehens in der polnischen Angelegenheit zugekommen sein sollen, für Conjecturen, welche auf in französischen Blättern ausgesprochenen Vermuthungen beruhen.

Kopenhagen, 28. Sept. Die bei der heutigen Eröffnung des Reichsraths gehaltene Rede thut zunächst der Wahl des Prinzen Georg zum Könige Griechenlands Erwähnung und besagt alsdann ungefähr Folgendes: „Wie in voriger Session angekündigt war, wird dem Reichsrathe der Entwurf eines neuen Grundgesetzes für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Königreichs und Schleswigs vorgelegt werden, der sich genau an die Grundlagen der bestehenden Verfassungsgesetze anschließen soll. Es war hierbei die Absicht maßgebend, dem Reichsrathe eine solche Stärke zu geben, daß er nicht nur die großen Anforderungen, welche die nächste Zukunft möglicherweise an ihn stellen wird, erfülle, sondern auch im Lauf der Zeit der Träger unserer ganzen constitutionellen Entwickelung werde. Dem Entwurfe beigefügte Interimsbestimmungen, welche durch die besondere Stellung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg nothwendig geworden sind, werden den Weg anweisen, auf welchem das Verhältniß dieser Landestheile zu der übrigen Monarchie durch die Mitwirkung der Bevölkerungen und ihren Interessen und Wünschen entsprechend, geordnet werden kann. Der lange Streit Dänemarks mit dem deutschen Bunde scheint sich seiner Lösung zu nähern. Da Deutschlands Fürsten sich jetzt zu Bestrebungen bekannt haben, deren Durchführung für unsere Bundeslande nothwendigerweise eine solche Veränderung in ihrem Verhältnisse zu der übrigen Monarchie voraussetzt, wie sie in der Bekanntmachung vom 30. März dieses Jahres begründet ist, so wollen wir die Hoffnung auf eine Uebereinkunft nicht aufgeben; denn gleich wie wir durch obgedachte Bekanntmachung einer Forderung des deutschen Bundes entgegenkommen wollten, so sprachen wir in der letzten dem Bunde gegenüber abgegebenen Erklärung die Bereitwilligkeit aus, die Bundesbeschlüsse in Holstein und Lauenburg auszuführen, in sofern diese nicht unvereinbar mit unserer unveräußerlichen Souverainität in den Bundeslanden, oder der freien Ausübung unserer Gesetzgebungsgewalt in dem dem deutschen Bunde nicht gehörigen Theile der Monarchie nicht hinderlich sein werden. Sollten dessenungeachtet diese Hoffnungen unerfüllt bleiben, dann wird es offenkundig sein, daß es sich nicht um die bundesgemäßen Rechte unserer deutschen Bundesländer handelt, sondern um die Unabhängigkeit unseres dänischen Reiches. Diese sind wir entschlossen gegen jedweden Angriff aufrecht zu erhalten, indem wir überzeugt sind, darin nicht allein zu stehen. Vor Allem rechnen wir aber auf die Treue und Liebe des Volkes zum Vaterlande und zur Freiheit.“

Präsident des Reichsraths wurde Madwig.

Bern, 29. September. Hier soll eine Creditbank gegründet werden mit einem Grundcapital von 60 Millionen, das von französischen und englischen Capitalisten aufgebracht wird. Die Direction übernimmt Stämpfli, der um Neujahr aus dem Bundesrath austritt. Unter den Betheiligten sollen Gladstone und Morny figuriren.

London, 28. September. Der Dampfer „City of Newyork“, mit 246,580 Dollars an Contanten, hat Nachrichten aus Newyork vom 19. d. in Cork abgegeben. Nach denselben ist die Armee Meades vorgerückt, und erwartet man eine Schlacht am Rapidan-Flusse; ebenso wird eine Schlacht zwischen den Generalen Rosenkranz und Bragg in Tennessee erwartet. Wie man versichert, wäre die Armee Lees durch Truppensendungen nach Tennessee geschwächt worden. Die Unionisten rücken in drei Colonnen von Orleans auf Texas vor. Nachrichten aus Charleston vom 15. d. melden, daß General Gilmore das Fort Moultrie vom Fort Gregg aus bombardire. Die Conföderirten haben Verstärkungen nach Fort Moultrie gesendet.

Der Wechselcours auf London war in Newyork 146¾, Goldagio 33¾, Baumwolle 70 bis 71.

London, 29. Sept. Der Postdampfer „Nova Scotian“ hat Newyorker Nachrichten vom 19. d. in Londonderry abgegeben. Nach den Berichten aus Charleston, die bis zum 16. reichen, ist Gilmore noch immer beschäftigt, Batterien zur Beschießung der Stadt aufzuführen und zwar auf den Trümmern von Fort Sumter und auf Cummings Point. Ungünstige Gerüchte über die Armee unter Rosenkranz verursachten ein Steigen des Goldagios auf 35, des Wechsel-Courses auf 48½.

Politische Uebersicht.

Ein Correspondent der „Elberf. Ztg.“ macht derselben Mittheilungen über Absichten und Verhandlungen in Betreff der Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann „versichern, daß die Angaben desselben vom ersten bis zum letzten Buchstaben auf Erfindung beruhen.“

Ueber die Budget-Angelegenheit schreibt der officiöse Correspondent der „Elberfelder Zeitung“: „Es ist in Zeitungen darauf hingewiesen worden, daß die Ausarbeitung des Budgets pro 1864 große Schwierigkeiten darbiete. Dies mag wahr sein; wenn jedoch durch jene Bemerkung ein Zweifel erhoben werden soll, ob die Regierung in der bevorstehenden Session überhaupt das Budget pro 1864 vorzulegen gedenke, — so ist zu bemerken, daß diese Vorlage in Regierungskreisen schon um deswillen als ganz selbstverständlich betrachtet wird, weil die bevorstehende Session nicht etwa als eine außerordentliche zur gesetzlichen Erledigung des Budgets für das laufende Jahr, sondern als die ordentliche für 1864 eröffnet werden wird. (Art. 76 der Verf.)“

Verschiedene Blätter brachten die Mittheilung, daß gegen Twesten wegen Unterzeichnung des Wahlaufrufs des Central-Comités der Fortschrittspartei die Disciplinaruntersuchung eingeleitet werden solle. Die „Kreuzzeitung“ hat davon nichts gehört.

Nach demselben Blatt ist das Erscheinen der ministeriellen „Preußischen Correspondenz“ noch verschoben worden und erfolgt nicht am 1. October.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fordert in ihrem letzten Leitartikel ihre politischen Freunde auf, ihrem „jungen Unternehmen“ durch weitere Verbreitung der Zeitung ihre Unterstützung zu gewähren. Sie enthüllt dabei auch ihr Programm. Wir gestehen, daß uns dasselbe, trotzdem daß der Leitartikel ziemlich lang ist, unklar geblieben ist. Ziemlich deutlich ist allerdings folgende Stelle: „Wir wünschten von Herzen, daß wir in diesem Augenblick recht viele bestehende, conservative Institutionen zu vertheidigen hätten, denn wir würden dann mit weniger Ernst in die Zukunft sehen. Aber dem ist leider nicht so. Wir sehen unser neues Staatsleben täglich mehr dem Individualismus verfallen. Wir sehen die Herrschaft des Capitals täglich mehr an Macht gewinnen, ohne daß der Grundbesitz mit dieser Machtentwickelung gleichen Schritt hielte, kurz überall macht sich für den denkenden Menschen der Mangel der conservativen Fundamente bemerkbar“.

Nach bestimmten Nachrichten „aus gut unterrichteter Quelle“ erklärt der „Nürnb. Corresp.“, daß in Frankfurt allerdings eine engere Vereinbarung zwischen einer Anzahl von Mitgliedern des Fürstentages abgeschlossen sei — freilich in anderer Form, als der „Hamb. Corresp.“ mittheilte.

Ueber den schwedisch-dänischen Allianz-Vertrag verlautet zuverlässig, daß derselbe nur für den Fall eine gemeinsame Operation der beiden Staaten stipulirt, daß Schleswig vom deutschen Bunde angegriffen werden sollte. Schweden stellt alsdann ein Hilfscorps von 25,000 Mann. Wie der „K. Z.“ aus Brüssel geschrieben wird, ist der Vertrag vor der Unterzeichnung Frankreich und England zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Der Papst hat die Bischöfe der ganzen katholischen Christenheit aufgefordert, für die Polen an die heilige Jungfrau, die Schutzheilige derselben, Gebete abhalten zu lassen. Der Erzbischof von Paris hat die Gebete dem „invito sacro“ gemäß bereits angeordnet und, wie weitere Nachrichten melden, auch die Bischöfe von Marseille und Orleans. Daß diese Gebete eine Wirkung auf die Stimmung der Bevölkerung in Frankreich ausüben müssen, liegt auf der Hand.

Die „Köln. Ztg.“ enthält aus Paris, 27. Sept., über die gegenwärtige Lage der polnischen Frage bemerkenswerthe Mittheilungen. Nach denselben ist als ganz bestimmt zu betrachten, daß der Kaiser und die französische Nation darin vollkommen übereinstimmen, daß „Napoleon Rußland in der polnischen Frage nicht das letzte Wort lassen wird.“ In Bezug auf die Consequenzen dieses scheinbar einfachen

---

❀ Was sich Berlin erzählt.

In der Burgstraße an dem Ufer der Spree, in der Nähe des Königlichen Schlosses, des Doms und der Museen erhebt sich jetzt der Prachtbau der neuen Berliner Börse, deren Einweihung von der hiesigen Kaufmannschaft in dieser Woche gefeiert und durch die Gegenwart Sr. M. des Königs geehrt wurde. Das herrliche Gebäude ist nach dem Entwurf des genialen Bauraths Friedrich Hitzig unter der Leitung des unermüdlichen Baumeisters Julius Hennicke in der verhältnißmäßig äußerst kurzen Frist von 3½ Jahren vollendet worden, während das neue Museum fast ein viertel Jahrhundert zu seiner Vollendung bedurfte. Bei Beurtheilung des in jeder Beziehung ausgezeichneten Baues darf man vor Allem nicht die großen Schwierigkeiten übersehen, mit denen der Architekt zu kämpfen hatte. Es war ihm die Aufgabe gestellt, auf einem verhältnißmäßig beschränkten Terrain einen der hiesigen Handelswelt würdigen Palast zu schaffen. Dies ist ihm nicht nur vollkommen gelungen, sondern er hat noch die von ihm gehegten Erwartungen bei Weitem übertroffen. Die neue Börse imponirt durch Solidität und Reichthum, wie sie durch ihre harmonische Schönheit das Auge erfreut. Die Façade von rothem Sandstein verleiht ihr das Gepräge einer Gediegenheit, die wir sonst bei keinem zweiten Berliner Bauwerke finden, bei denen Kalk und Mörtel die Stelle des kostbaren Materials vertritt. Der äußere Anblick zeigt uns an der Hauptfront zwei leicht vorspringende Flügel, zwischen denen der größere zurücktretende Mitteltheil liegt. Diesen umgiebt ein aus 12 dorischen Säulen bestehender offener Porticus, über den sich ein großer Balcon mit steinerner Balustrade erhebt. Unwillkürlich bevölkert die geschäftige Phantasie diesen Balcon mit stattlichen Männern und schönen Frauen in der prachtvollen, kleidsamen Tracht des sechszehnten Jahrhunderts, so wie der ganze Bau an die herrlichen Paläste der reichen Handelsfürsten in Florenz und Venedig erinnert. Ueber der Balustrade liegen die großen rundbogigen Fenster des ersten Stockes, mit denen jedoch die kleinen viereckigen Fenster des zweiten Stockwerks fast ärmlich contrastiren, ein Fehler, den der Erbauer leider aus Nützlichkeitsgründen begangen hat.

Mit der Architectur wetteifert die Plastik, um das schöne Werk zu krönen. In der Mitte der Hauptfront thront die Segen spendende Borussia, schützend ihre Hände über die zu ihren Seiten ruhenden Gestalten des Ackerbaus und des Handels breitend, eine Colossalgruppe des Professors Begas. An den Ecken erheben sich die Statuen der befreundeten Schwesterstädte Hamburg und Bremen, vom Bildhauer Tondeur und Professor Fischer entworfen und ausgeführt. Rings um das Dach ziehen sich außerdem die Bildsäulen der acht preußischen Provinzen, England und Amerika, Frankreich und Italien, Rußland und die Schweiz, so wie die deutschen Handelsplätze Frankfurt und Leipzig, von den Meisterhänden eines Wittig, Ufinger, Stürmer und Möller geschaffen. — Eine breite Vorhalle führt in das Innere und zunächst in den Riesensaal, der durch einen Mittelbau in zwei gleiche Theile für die Geld- und Kornbörse geschieden wird. Derselbe ist der größte geschlossene Raum, den Berlin gegenwärtig besitzt; er mißt 220′ in der Länge, 85′ in der Breite und 67′ in der Höhe und enthält 18,700 Quadratfuß, so daß er eine dreimal größere Menschenmasse fassen kann, als der sogenannte „Königssaal“ im Kroll'schen Lokale. Den Hauptschmuck des Saales bildet die doppelte Säulenreihe von grauem geschliffenen Granit und die massive, feuersichere Decke, welche eine freie Spannweite von 85 Fuß zeigt und sich durch Eleganz und Leichtigkeit auszeichnet. Die Wände sind mit italienischem Marmor und kostbarem Stuck bekleidet; rings um dieselbe zieht sich eine lustige Galerie, welche von schlanken Säulen, herrlichen Monolithen, getragen wird. Zwei große Frescogemälde des Professors v. Klöden verherrlichen den Handel und Ackerbau. Auf dem ersten Bilde, das die Geldbörse ziert, erblickt man geschäftige Zwerge, welche das edle Erz aus dem Schooße der Erde brechen; kräftige Männer prägen das Geld, schöne Knaben tragen und wälzen die geprägte Münze in kostbaren Schalen und Gefäßen. Dort sitzt Hephästos, der Gott der Arbeit, ihm zur Seite steht Athene und zügelt das ungebändigte Roß, hält Merkur, der Beschützer des Handels, den gefüllten Beutel mit goldenem Erwerb. Aus dem Handel erblüht Gesetz und Bildung, wie die Borussia andeutet, welche auf das Handelsgesetzbuch weist, sowie die Gruppe lesender und lernender Jünglinge. Ein weißer und ein schwarzer Knabe mahnen an die Verbindungen und Handelsbeziehungen ferner Welttheile und Völker, und der mit Masten reiche Hafen bildet den natürlichen Hintergrund des herrlichen Gemäldes. Dagegen zeigt die entgegengesetzte Wand den „Ackerbau“ in seinen mannigfachen Einflüssen auf die Menschheit. Weiße Ochsen ziehen den festlich geschmückten Erntewagen, den die segenspendenden Götter umgeben, in der Mitte die Städte gründende Kybele; ihr zur Rechten die Früchte bringende Demeter und die keusche Vesta, die Hüterin des häuslichen Herdes und der heiligen Flamme, zur Linken der weinumkränzte Bacchus, der die Göttin der Schönheit und Liebe umschlungen hält, zu ihren Füßen der Menschen und Götter bezwingende Amor mit goldenem Pfeil. Gruppen von Fischern, Jägern und Hirten beleben die ferne, anmuthige Landschaft.

Heiter und doch würdig ist der Eindruck des mächtigen Saals, der von mehreren tausend Menschen gefüllt, von den Klängen der festlichen Musik durchhallt, einen wahrhaft großartigen Anblick bot. Hieran schließen sich die verschiedenen Räume für Garderobe, Telegraphenamt, Verwaltung u. s. w., die sich durch ihre Zweckmäßigkeit insgesammt empfehlen. Der von einem Säulengang rings umgebene, mit den Wappen der vorzüglichsten Handelsplätze, unter denen auch Danzig eine ehrenvolle Stellung einnimmt, geschmückte Hof bildet die sogenannte Sommerbörse. — Die Kosten des ganzen Baues betragen über 700,000 Thaler, der Bauplatz selbst nimmt eine Fläche von 48,950 Quadratfuß ein, von denen 41,800 Quadratfuß bebaut sind; zur Verwendung kamen 80,000 Cubikfuß Kalk- und Granit-Feldsteine, 5,250,000 Stück Ziegel und eine entsprechende Menge Sand, Kalk, Cement, Holz und Eisen. Die beiden Hauptfaçaden in einer Länge von 465 Fuß und die Säulenhallen sind aus thüringischem Sandstein, die 128 polirten monolithen Granitsäulen, welche das Innere des Saales schmücken, aus Schlesien.

Max Ring.

(Schluß folgt.)

Satzes läßt sich der Bericht folgendermaßen aus: „Die polnische Angelegenheit hat gleich von Anfang an einen sehr kriegerischen Charakter gehabt. Frankreich nahm sie sehr ernst und schien zum Aeußersten bereit. Gemäßigt wurde dieser Charakter, wir wollen dies gern bestätigen, zunächst durch Oesterreich und England. England und Oesterreich haben zuletzt aber das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, indem sie Rußland deutlich zeigten, daß sie Frankreich nie bis zum Kriege folgen würden und dadurch allein hat Rußland den Muth bekommen, erst allgemeiner und nach schärferer Feststellung dieser Thatsache und bei Herannahung des Winters bestimmter auf alle Anträge mit einem kategorischen „Nein“ zu antworten. Die Frage ist dadurch einfach wieder bis an jenen oben bezeichneten ersten Wendepunkt zurückgeschoben worden. Frankreich betrachtet sich als vollständig frei von jedem Zusammenwirken und wird den mäßigenden Einfluß der Mächte nicht mehr annehmen. Dies ist, glaube ich, im Augenblicke die Situation. Im Frühjahre hatte Frankreich noch mit allen Lasten der mexicanischen Expedition zu kämpfen, während es jetzt nach dieser Richtung hin freier ist. Dahingegen hat es nunmehr den kostbaren Sommer verloren und im Innern eine stärkere Opposition von Seiten des gesetzgebenden Körpers zu fürchten. Das Land Frankreich, dies möge man jedoch nicht vergessen, ist aber in keiner Weise in der Lage, einer kühnen Initiative des Kaisers Napoleon zu widerstehen, und wenn er den Muth dozu hat, so werden die Franzosen ihm folgen, wie im Krimkriege und wie im italienischen Feldzuge. Noch trägt die Macht der Verhältnisse den Kaiser vollständig. Hier in Paris arbeiten die Anhänger der russischen Allianz unaufhörlich an dem Sturze von Drouyn de Lhuys, und zwar in der Hoffnung, mit der Entfernung dieses Ministers die ganze polnische Frage in Frankreich zu begraben. So sehr dies zu wünschen sein mag, so sehr bringt der einfachste Blick in die Verhältnisse zu der Ueberzeugung, daß die Herren sich vollständig verrechnen. — Der Kaiser kann an alle nur möglichen Lösungen denken, aber nicht an die einer Allianz mit Rußland unter den jetzigen Umständen. Selbst wenn die Franzosen dazu jubelten, die polnische Angelegenheit los zu werden (und so ist die Stimmung am Ende doch nicht), würde der Kaiser, wenn er jetzt mit dem „Unterdrücker“ derer einen Bund machte, für deren Freiheit er ein Jahr lang alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, Treue und Glauben in der ganzen Welt verlieren. — Nach dieser Richtung hin liegt also die Lösung nicht. Sie liegt vielmehr nach der ganz entgegengesetzten. Was von Biarritz herüberschallt, ist durchaus nicht beruhigend, ja, es war dies schon der Fall, noch bevor die jüngsten russischen Antworten hier eingetroffen waren. Die Mißstimmung des Kaisers ist vorzüglich gegen Oesterreich gerichtet, und es bereiten sich Dinge vor, welche das mühsam aufgeführte Gebäude, das die österreichische Diplomatie in jüngster Zeit zu Stande gebracht hat, sehr leicht wieder zertrümmern können. Ich schreibe dies hier mit keinerlei Art von Wohlgefallen, sondern einfach als Bestätigung von Thatsachen. So lange man hier noch einen Schimmer von Hoffnung hatte, von Oesterreich kräftige Mitwirkung zu erlangen, hat man die italienische Regierung gewarnt, irgend welche Haltung anzunehmen, die Oesterreich beunruhigen könnte. Die Dinge stehen jetzt anders, und wenn ich recht unterrichtet bin, ist Italien nicht die einzige Macht, die bei den neuen Combinationen in's Spiel kommen würde.“

Die Haltung der englischen Presse in der polnischen Frage ist eine im Ganzen unbestimmte. Man ist entrüstet über die russische Antwort und glaubt, daß irgend etwas geschehen müsse. Anerkennung der Polen als kriegführende Macht, wird am meisten befürwortet. Im Uebrigen spricht man nur vom bevorstehenden Frühjahr. Der „Spectator“ erklärt, Napoleon werde, schon aus Rücksicht auf die Franzosen, für die Polen etwas thun müssen.

Der Wiener „Sonntags-Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: „Zuverlässige Petersburger Nachrichten melden, daß von der Admiralität die Ordre gegeben warde, „die Armirung der Küsten des schwarzen Meeres auf das Schleunigste durchzuführen“ und den Hafen von Odessa durch Aufführung neuer Erdwerke in Defensionszustand zu setzen. Eine weitere Mittheilung aus Petersburg meldet, daß eine sehr gereizte Discussion zwischen dem Fürsten Gortschakoff und dem schwedischen Gesandten Baron Wedel-Jarlsberg wegen der Verzögerung der bereits früher zugesagten Auslieferung mehrerer schwedischer Unterthanen stattgefunden habe, welche in den Reihen der polnischen Insurgenten kämpfend von den Russen gefangen worden sind.“

Man erzählt sich in den Gesandtschaftshôtels in Berlin, daß Fürst Kusa einen Staatsstreich beabsichtige und daß Rußland damit in Verbindung stehe.

Deutschland.

Berlin, 29. September. Wie es heißt, wird die Anwesenheit II. KK. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin, welche sich zur Königin Victoria nach Schloß Balmoral in Schottland begeben haben, in England ca. 3 Monate dauern.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck kehrte gestern Nachmittags aus Pommern zurück, und war bei der Abreise Seiner Majestät des Königs auf dem Bahnhofe anwesend. Heute Mittags wurde im Gebäude des Staats-Ministeriums eine Minister-Sitzung abgehalten. Nachmittags hat sich Herr v. Bismarck auf einige Tage nach Pommern begeben. Auch der Kriegsminister ist dorthin abgereist.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck wird sich, wie verlautet, nach seiner Rückkehr aus der Provinz Pommern auf einige Tage zu Sr. M. dem Könige nach Baden-Baden begeben.

— Der vor einigen Tagen auf ärztliches Gutachten gegen eine Caution von 10,000 Thlr. aus der Haft im Hausvoigteigebäude entlassene frühere Abgeordnete von Niegolewski, hat seinen Aufenthalt hier nehmen müssen und darf Berlin nicht verlassen.

* Diesterweg hat sich bereit erklärt ein Mandat wieder anzunehmen und wird im dritten Berliner Wahlbezirk wieder aufgestellt werden.

— [Preßprozesse.] Wegen theilweisen Abdrucks der Ansprache des Ausschusses des Nationalvereins an die Mitglieder des Vereins vom 25. Mai d. J. wurde der Redacteur der „Nationalzeitung“ heute von der 6. Deputation des Criminalgerichts zu einer Geldbuße von 25 Thlrn. oder 12 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof fand in diesem Abdruck eine Verletzung des § 101 des Strafgesetzbuchs, nahm aber mildernde Umstände an, weil die Ansprache gewissermaßen als ein historisches Document zu betrachten sei, von dem der Angeklagte glauben konnte, daß er dasselbe veröffentlichen müsse. — Der von Dr. Heßlein herausgegebene Roman „Von Gottes Gnaden“ oder „Die Majestät des Volkes“ hatte Veranlassung zur Erhebung einer doppelten Anklage gegeben, die heute verhandelt warde. Die Hefte 10 und 12 enthielten nach der Anklage die Vergehen der Beleidigung von Beamten und der Glorifikation von Verbrechen. Der Gerichtshof erkannte auf Nichtschuldig beider Vergehen, verurtheilte den Angeklagten dagegen wegen Schmähung von Einrichtungen des Staats zu 50 Thlr. Geldbuße oder 4 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof nahm an, daß in dem ersten Hefte das System der Gefängnißverwaltung angegriffen und geschmäht sei und dieses System eine Einrichtung des Staats sei; er nahm aber ferner an, daß der Angeklagte in dem zweiten incriminirten Hefte nicht den politischen Mord habe glorificiren, sondern bloß die Person Orsini's habe characterisiren wollen. — Edgar Bauer war bekanntlich vom Criminalgerichte wegen Beleidigung der 4. Deputation des Criminalgerichts durch den bekannten „Pielchen“-Artikel zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Angeklagte hatte gegen dieses Erkenntniß Appellation eingelegt. Das Kammergericht, welches gestern diese Appellation verhandelte, hat die vom ersten Richter erkannte Strafe auf 6 Wochen Gefängniß ermäßigt.

— Die Gebühr für Depeschen von einer preußischen Staats-Telegraphenstation nach einer andern solchen Station wird vom 1. October d. J. ab für die mittleren Entfernungen über 10 bis 45 Meilen auf den Betrag von 10 Sgr. ermäßigt. Demgemäß wird der preußische Telegraphen-Tarif vom genannten Tage ab, wie folgt, festgesetzt: unter und bis 10 Meilen 8 Sgr., über 10 bis 45 Meilen 10 Sgr., über 45 Meilen 16 Sgr., für die einfache Depesche bis zu 20 Worten; bei Depeschen mit mehr als 20 Worten steigt die Gebühr für je 10 Worte mit der Hälfte des betreffenden obigen Satzes. Vom 1. October d. J. ab wird ferner in Folge einer Verabredung der zum deutsch-österreichischen Telegraphenvereine gehörigen Verwaltungen die Gebühr für Vereins-Depeschen wie nachstehend ermäßigt: unter und bis 10 Meilen auf 8 Sgr., über 10 bis 45 Meilen 16 Sgr., über 45 bis 100 Meilen 24 Sgr., über 100 Meilen 1 Thlr. 2 Sgr., für die einfache Depesche bis zu 20 Worten; bei Depeschen mit mehr als 20 Worten steigt die Gebühr für je 10 Worte mit der Hälfte des betreffenden vorstehenden Satzes. Wegen entsprechender Ermäßigung der Gebühren für Depeschen nach und von solchen Stationen des Auslandes, welche dem Telegraphen-Verein nicht angehören, sind die Einleitungen im Wege der Verhandlung getroffen.

— In **Anklam** ist die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten (Graf Schwerin, Michaelis und Müller) sicher.

Solingen, 28. September. (Nach der „Elb.“ und „Nordd. Allg. Ztg.“) Gestern Nachmittags 4 Uhr waren die Anhänger Lassalles in der Schützenburg zu einer Versammlung vereinigt. Bald darauf rückte ein processionsartiger Zug, an der Spitze eine mächtige schwarz-roth-goldene Fahne, heran, und wurde bei seinem Erscheinen im Saale von der Umgebung Lassalles mit lautem Zuruf begrüßt. Hillmann aus Elberfeld wurde zum Präsidenten ernannt. Er brachte der socialen Demokratie ein kräftiges Hoch aus und ertheilte Lassalle das Wort. Lassalle begann seine Rede mit einer Rechtfertigung gegen die Beschuldigung, daß er im Dienste der Reaction stehe; griff weiter die gesammte Presse als schlecht und verderbt an, und erging sich sodann in heftigen Angriffen gegen die Volksvertretung, insbesondere die Fortschrittspartei. Schon von vornherein war in der Versammlung eine gewisse charakteristische Unruhe bemerkbar, die zu wiederholten Unterbrechungen führte. Die Unruhe steigerte sich, als Lassalle wiederholt gebieterisch die Ruhestörer an die Luft zu setzen befahl, und die Drohung hinzufügte, daß ihm gegenwärtig 1000 kräftige Arme zu Gebote stehen, um seine Befehle zu vollziehen. Plötzlich verbreitete sich das nur zu wahre Gerücht, daß einige junge Leute, Söhne eines achtbaren Bürgers, welche Schultze-Delitzsch hatten leben lassen, mit Messerstichen verwundet worden seien. In der nun eintretenden allgemeinen Verwirrung erhob sich der anwesende Gendarm und erklärte die Versammlung, weil tödtliche Verwundungen vorgekommen, für aufgelöst. Ein Theil der Anwesenden wälzte sich bestürzt dem Ausgange zu. Inmitten eines Haufens bestieg eine unheimliche herkulische Gestalt einen Tisch und forderte die Arbeiter auf, nunmehr, wo es gälte, sich nicht von der Polizei unterdrücken zu lassen, vielmehr die unüberwindliche Macht des Arbeiterstandes durch die That zu bewähren. Lassalle erklärte mit lauter Stimme, daß die Polizei zur Auflösung der Versammlung nicht befugt sei und setzte seinen fortan völlig unverständlichen Vortrag fort. Die beiden Polizei-Beamten hatten unterdessen weitere Hilfe requirirt. Nach einer Weile erschienen denn auch acht Gendarmen und mehrere Polizei-Sergeanten, den Landrath und Bürgermeister an der Spitze, und drangen unter lautem Zurufe der zahllosen, auf dem Schützenfelde versammelten Volksmenge, die Gendarmen mit gefälltem Bajonette, in den Saal bis zum Bureau vor. Aufgefordert, mit den Seinigen den Saal zu verlassen, erklärte Lassalle unter Protest, sich der Maßregel fügen zu wollen. Nun erfolgte die Räumung des Saales, wobei es an umgestürzten Tischen, zerbrochenen Mobilien und Fensterscheiben nicht fehlte. (Die „Elberf. Ztg.“ fügt hieran die Bemerkung, daß Lassalle und seine gemeingefährlichen Bestrebungen in der dortigen intelligenten Arbeiterbevölkerung nur einen kaum nennenswerthen Anhang habe.)

In der „Düsseld. Ztg.“ berichtet der Anhänger Lassalles, Bahlteich, daß Lassalle sofort nach Auflösung der Versammlung folgende Depesche an Herrn v. Bismarck gerichtet habe: „Minister-Präsidenten v. Bismarck. Berlin. Fortschrittlicher Bürgermeister hat soeben an der Spitze von zehn mit Bajonnettgewehren bewaffneten Gendarmen und mehreren Polizisten mit gezogenem Säbel von mir einberufene Arbeiter-Versammlung ohne jeden gesetzlichen Grund aufgelöst. Umsonst mich auf das Vereinsgesetz berufend protestirt. Mit Mühe das Volk — an 5000 Mann in dem großen Saale der Schützenhalle, noch mehrere Tausend vor demselben — von Thätlichkeiten abgehalten. Von Gendarmen und Zehntausenden vom Volke, die mich arretirt glaubten, nach dem Telegraphenamt transportirt. Fahne der Elberfelder Arbeiter confiscirt. Bitte um strengste, schleunigste, gesetzliche Genugthuung. F. Lassalle.“

* Die Kaiserin von Oesterreich hat zur Linderung des Nothstandes nach Ungarn die Summe von 10,000 Fl. übersandt.

* Der Wiener Gemeinderath hat die Betheiligung bei der Nationalfeier in Leipzig abgelehnt. Die „Ostd. Post“ ist damit sehr unzufrieden.

England.

— Es sind Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung eingetroffen, die bis zum 20. August reichen. Großes Aufsehen hatte dort das Erscheinen mehrerer conföderirter Kriegsdampfer in der Tafelbai erregt. Die Einwohner strömten massenweise heraus, um die gefürchteten Schiffe anzusehen, und wurden vom Capitain Semmes aufs freundlichste zum Besuch auf Deck empfangen. Die „Alabama“ hatte bis dahin 56, die „Georgia“ 15 nordstaatliche Schiffe genommen, und vor den Augen der Colonisten nahm die „Alabama“ eine Barke, die „Sea Bride“, weg, als dieselbe eben in die Tafelbai einlaufen wollte. Der Consul der Vereinigten Staaten protestirte gegen diese Wegnahme, indem sie in brittischem Gewässer, im Bereiche der Armstrong-Kanonen geschehen sei. Der Gouverneur beschied ihn jedoch abschlägig, und wies eben so seine Ansprüche auf die „Tuscaloosa“ zurück, welche, wie früher die Barke „Conrad“, von der „Alabama“ genommen und in einen conföderirten Kreuzer verwandelt worden war.

Frankreich.

Paris, 27. September. Die „Presse“ hatte bekanntlich in ziemlich energischer Weise die Entfernung des auswärtigen Ministers verlangt und man glaubte sie würde eine Verwarnung erhalten. Statt dessen erschien die bereits mitgetheilte Note im „Moniteur“. Gegen diese Note erhebt die „Presse“ (und zwar durch Girardin) ihre Stimme und wiederholt vollständig ihre früheren Aeußerungen. Girardin hebt hervor, daß er keineswegs die Ideen des Kaisers, sondern nur die Ausführung der Ideen desselben habe tadeln wollen. Seit 1830 sei er zu sehr daran gewohnt gewesen, die Person des Monarchen, wie es die Charte von 1830 verlangt, zu respectiren, als daß er dieses nicht auch jetzt thue, obgleich nach der französischen Verfassung der Kaiser allein verantwortlich sei. Wenn ein Minister mehr Niederlagen als Erfolge zählt, wenn er abgenutzt ist, wenn er kein Ansehen mehr habe, so sei dessen Ersetzung in einem Lande, das, wie Frankreich, Ueberfluß an großen Ministern, großen Feldherren, großen Rednern habe, weder schwierig noch gefährlich; bei dem Monarchen sei dies aber nicht so. Man habe dies gerade wieder in Griechenland gesehen. Das Ansehen des Monarchen und das Ansehen einer Nation seien fast unzertrennlich. Eine von werthlosen Monarchen regierte Nation werde bald ebenfalls ihren Werth verlieren. „Nutzen wir deßhalb“, fügt Girardin hinzu, „ohne alle Gewissensbisse die Minister ab, aber ja nicht den Monarchen!“

— Der Prinz Napoleon ist heute in Begleitung eines Adjutanten nach London abgereist.

— In Betreff der japanischen Angelegenheiten ist zwischen Frankreich und England eine Convention abgeschlossen worden, nach welcher Frankreich dem Admiral Jaures nicht unbedeutende Verstärkungen senden wird.

— Man schreibt der „K. Z.“ aus **Brüssel**: Nach den letzten Pariser Nachrichten soll die Ernennung Walewskis in London, falls er selbst einwilligte, wirklich nicht unwahrscheinlich sein. Daß die Ernennung ihre politische Bedeutung haben würde, braucht nicht erst bemerkt zu werden. Walewskis Sympathien für Polen kennt Jedermann. Die Reise des Prinzen Napoleon nach London, welcher bekanntlich jede politische Intention abgesprochen wird, macht dessen ungeachtet in der Diplomatie einiges Aufsehen. Der Prinz soll übrigens dringend befürworten, daß noch in diesem Jahre eine Demonstration in der Ostsee zu Gunsten der Polen Statt finde.

Rußland und Polen.

— Großfürst Constantin ist gleich nach seiner Ankunft im Lustschloß Orianda an einem sehr ernsten Augengeschwür erkrankt.

Warschau, 26. September. (Schl. Z.) Seit einigen Tagen haben alle Hausbesitzer vom Magistrat die Weisung erhalten, von ihren resp. Miethern Declarationen über deren Einkommen zu verlangen, und zwar, wie man schon ganz sicher weiß, behufs der Erhebung einer Einkommensteuer von 10 pCt. als Vergütigung der russischen Kriegskosten, die ganz außerordentlich groß sein sollen. — Bei der Plünderung des Zamoyski'schen Hauses commandirte ein gewisser Oberst Lubuszyn. Drei Tage nach diesem Commando wurde der Mann als ein Opfer der revolutionären Lynchjustiz ermordet. Gestern wurde er mit allen militairischen Ehren beerdigt. Sämmtliche Generale der Warschauer Garnison und ein Regiment der Leibgarde folgten dem Leichenzuge. Alle auf der Straße befindlichen Leute mußten die Mützen ziehen und mit entblößtem Haupte stehen, bis der ganze lange Leichenzug vorüber war. Wehe dem, der dies nicht that: Kolbenstöße und Säbelhiebe wurden ihm reichlich zu Theil — viele wurden arretirt. — Der einzige öffentliche Ort, der bis jetzt noch ein Sammelplatz der Warschauer Bevölkerung jeglichen Standes war, ist der Sächsische Garten. Da nun die russischen Damen diesen herrlichen Spazierort ihrer hellen Kleidung wegen nicht benützen konnten, so wurde ein Mittel ersonnen, das Publikum aus dem Garten zu verscheuchen. Zu diesem Behufe wurde ein zahlreiches militairisches Musikcorps nach dem Garten commandirt, und da die russische Regierung fest überzeugt sein konnte, daß Niemand bleiben würde, da die National-Regierung jede Annäherung an die Russen verboten hat, so geht kein Pole mehr in den Garten und die Russinnen haben hinlänglich Platz. — Das Gerücht von der Abberufung Bergs erhält sich, und es ist leicht möglich, daß Kaiser Alexander damit der öffentlichen Meinung, die die Plünderung des Zamoyski'schen Palais einstimmig verdammt, ein Opfer bringen will. — Von den polnisch-revolutionären Blättern erscheint jetzt kein einziges und man behauptet, daß die National-Regierung selbst die Pressen vernichtet haben

---

Stadt-Theater.

*** „Die Maschinenbauer von Berlin“, welche Sonntag nach längerer Pause wieder in Scene gesetzt waren, wurden von sämmtlichen Mitwirkenden mit so viel Lust und Liebe dargestellt, daß die entsprechende Wirkung auf die Laune der Zuschauer nicht ausblieb. Als vorzüglich sind besonders die Leistungen der Herren **Ubrich** (Knobbe), **Droberg** (Eduard) und **Schönleiter** (Hornigel) hervorzuheben. — „Ich bleibe ledig“ von Blum, das wir gestern sahen, ist ein Stück, das für seine großen Mängel (namentlich Unnatürlichkeit in der gesammten Anlage und in den meisten Charakteren) durch einige interessante Rollen entschädigt, welche in den Händen geschickter Darsteller ihre Wirkung nicht verfehlen. Hierhin gehört vor Allem die Partie Carolinens, in der uns Frl. **Rottmayer** nichts zu wünschen übrig ließ. Die kindliche Naivität mit etwas Schelmerei stand ihr so natürlich, die kindische Unbeholfenheit gab sie mit so viel Anmuth und die Aeußerungen des Gefühls mit so einfacher Herzlichkeit, daß sie aus dem etwas wunderlich angelegten Charakter ein durchaus wirkliches und dabei zugleich sehr reizendes Lebensbild machte. Mit gleicher Ergötzlichkeit stellten Frau **Hirsch** die heirathslustige Alte und Hr. **Ubrich** den adeligen Pedanten dar. Die Aufführung war auch in den übrigen Partien eine durchaus befriedigende, was das Publikum durch wiederholten Beifall und schließlichen Vorruf anerkannte. — „Lorle, oder ein Berliner im Schwarzwalde“ ist eine Nachahmung des bekannten „Versprechen hinter'm Heerd“, das aber hübschen Vorbilde nicht gleich kommt. Frl. **Gerber** (Lorle) gab das schwäbische Landmädchen mit großer Naturwahrheit und vielem Humor. Hr. **Pfeil** (Frhr. v. Stritzow) brachte seine Rolle nicht zur rechten Wirkung. Man war zwar keinen Augenblick im Zweifel, daß er einen Berliner darstellen wollte, aber auch nicht in der Täuschung, daß man einen wirklichen Berliner vor sich hätte. — Leider war auch die gestrige fleißige und theilweise sehr gelungene Aufführung wieder nur schwach besucht.

soll. Richtiger ist wohl die Meinung, daß die revolutionäre Behörde absichtlich nicht drucken läßt, um Unglück zu vermeiden.

— Ein wohlbekannter, hochachtbarer Deutscher schreibt der „Schl. Z." über die Plünderung des Zamoyski'schen Palais: „Wenn Sie sagen, bei Plünderung der confiscirten Häuser seien die Wohnungen im ersten Stock verschont geblieben, so sind Sie falsch berichtet. Es ist Alles auf die schmählichste und barbarischste Weise geplündert worden. Das in Masse geraubte baare Geld theilten die Soldaten unter sich; Pfandbriefe wurden 5 bis 10 Rubel pr. Stück verkauft, die Einwohner wurden aus ihren Wohnungen vertrieben, ohne daß sie Zeit hatten, wärmere Kleider anzulegen. Sie mußten all ihr Hab und Gut zurücklassen. Daß einige Offiziere human handelten und wehrlose Frauen und Kinder vor der Barbarei der Soldaten in Schutz brachten, darf nicht unerwähnt bleiben. Eine kostbare Bibliothek des Fürsten Lubomirski, eine werthvolle Gemälde-Sammlung des Dr. Rosenblum, eine Menge Kostbarkeiten der Familie Zamoyski gehörend, sind mit vielen anderen Sachen zum kleinsten Theil vernichtet, zum größten Theil geraubt worden. Schreiber dieses sah am Sonntage Nachmittag einen mit Wandspiegeln und Gemälden in Goldrahmen hochbeladenen Wagen, von berauschten mit Brecheisen bewaffneten Soldaten begleitet, die neue Welt hinunter den Weg nach den Ujazdower Alleen einschlagen. Ihre Bemerkung, man habe sich mit Plünderung und Confiscation begnügt, klingt ja fast wie eine Beschönigung der Greuel. Seien Sie auch in diesem Falle gegen beide Theile gerecht. Ich versichere Sie, das Ereigniß ist empörend, die Details herzzerreißend."

* Aus Lüttich den 28. September geht uns heute ein Schreiben zu, unterzeichnet von „dem außerordentlichen Commissarius bei dem General-Organisator der polnischen Armee", in welchem mitgetheilt wird, daß General Ludwig Mieroslawski von der National-Regierung am 16. August zum General-Organisator der polnischen Armee ernannt sei und daß die Ernennung demselben am 28. September eingehändigt sei. (Wie uns eben telegraphisch mitgetheilt wird, ist auch der „Köln. Ztg." dasselbe Schreiben zugegangen.)

Danzig, den 30. September.

** Die Kriegsbrigg „Musquito" ist am Sonnabend Abend, unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Hassenstein, zunächst nach Plymouth abgegangen. Die Fregatte „Niobe" nimmt noch vollständige Armirung ein, nachdem die Cadetten dieselbe verlassen haben und wird nebst der Brigg „Rover" Anfangs künftiger Woche unter Segel gehen. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Admiral hat den Schießübungen der Fregatte „Gefion" bei Oxhöft beigewohnt.

* Herr Packhofs-Ober-Inspector Clericus, welcher, wie gestern mitgetheilt, sein 50jähriges Jubiläum feierte, erhielt auch die Glückwünsche der Corporation der hiesigen Kaufmannschaft. Im Namen einer großen Anzahl der Mitglieder derselben überreichte eine Deputation dem Jubilar ein silbernes Theeservice.

* Gestern fand die jährliche Generalversammlung der „Vereinigten Sänger Danzigs" statt, welche die Rechnungslegung des verflossenen Vereinsjahres und die Wahl eines neuen Vorstandes zum Zweck hatte. Die Rechnungslegung ergab, daß die vereinigten Sänger seit der drei Jahre ihres Bestehens, in sieben Concerten, die Summe von 1634 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. ersungen haben, wovon 870 Thlr. an Unkosten abgehen, über 400 Thlr. an wohlthätige Stiftungen vertheilt sind und 62 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. als Fonds für etwaige Ausfälle reservirt bleiben. Zum Vorstande wurde das alte Comité, nur in Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes Herr J. Brill, zum Dirigenten abermals Herr Frühling gewählt.

* Die Vergrößerung des Schulhauses in der Vorstadt Schidlitz Behufs Einrichtung von noch zwei evangelischen und eben so viel katholischen zu den überhaupt gegenwärtig bestehenden vier Schulklassen, ist bereits in Angriff genommen und soll der Bau noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommen. Zu Michaelis künftigen Jahres beabsichtigt man die Erweiterung der genannten Schule zu acht Klassen ins Leben treten zu lassen. Bis zum Jahre 1837 existirte in Schidlitz nur eine einklassige evangelische Schule. Aus dem gegenwärtigen Bedürfniß für Schulzwecke läßt sich auf die Vermehrung der Population der erwähnten Vorstadt ein Schluß machen.

* Wie die „Kreuzztg." und andere Blätter mittheilen, hat der Gutsbesitzer John Reitenbach zu Adl. Plicken (Kreis Gumbinnen) bei der Königl. Regierung daselbst erklärt, daß er fortan freiwillig keine Steuern zu zahlen entschlossen sei. In Folge dessen ist bei demselben am 21. Sept. zum ersten Male Execution vorgenommen.

— Berliner Blätter berichten; Im Mohrunger Kreise will die conservative Partei den Schuhmachermeister Panse aus Berlin als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen.

* Der Kreisgerichts-Rath Schwagerus in Lyck ist zum Director des Kreisgerichts in Marggrabowa ernannt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. September. Getreidemarkt unverändert flau. — Roggen ab Königsberg pr. Frühjahr zu 62½ erlassen, 62 einzeln Geld. — Oel sehr stille, pr. October 27⅛—27, pr. Mai 26¼. — Kaffee unverändert; Inhaber halten aber fest auf letzte Preise. — Zink ohne Umsatz.

London, 29. September. Silber 61¼. Türkische Consols 54⅛. — Schönes Wetter. — Consols 93⅜. 1% Spanier 48½. Mexikaner 47. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½. Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. Wien 11 fl. 35 Xr.

Liverpool, 29. September. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Paris, 29. September. 3% Rente 67, 85. Italienische 5% Rente 74, 15. Italienische neueste Anleihe 73, 75. 3% Spanier —. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 415, 00. Credit mob.-Actien 1213, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 570, 00.

Berlin, 30. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98
loco	37½	38¼	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	87
Aug.-Sept.	37⅛	37¾	4% do. do.	—	96¼
Frühjahr	38⅝	39	Danziger Privatbk.	100	—
Spiritus Aug.-Sept.	14¾	15	Ostpr. Pfandbriefe	86¾	88
Rüböl do.	12½	12 7/12	Oestr. Credit-Actien	85	85
Staatsschuldscheine	90⅝	10⅛	Nationale	73⅞	73¾
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Russ. Banknoten	93⅞	93⅞
5% 59er. Pr.-Anl.	105¾	105⅜	Wechselc. London	—	19⅞

Fondsbörse: fester.

Danzig, den 30. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein- und hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/6 ℔ nach Qual. 62½/63½—64/65—65½/67—67½/70 71 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 124/5—130/1℔ von 57½/60—62½ Sgr. Alles pr. 85℔ gewogen.
Roggen frisch 125—128/30℔ von 45/45½—46/46½ Sgr.
Erbsen von 48—50 Sgr.
Gerste kleine frisch von 110/112—114℔ von 39/40—42 Sgr. große 112—115/17℔ von 40/41—44/46 Sgr.
Hafer frisch von 23—25 Sgr.
Spiritus heute 14 Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: schön. Wind: S.

Weizen flau und ohne Kauflust; verkauft wurden nur 10 Lasten 130℔ blauspitzig fl. 330, 133℔ glasig fl. 414 pr. 85℔. — Roggen flau, 126, 128℔ frisch fl. 276, alt 123℔ fl. 255 pr. 125℔. — 110℔ kl. Gerste fl. 234, 114℔ große do. fl. 264, frische nicht schöne w. Erbsen fl. 290, fl. 295. — Spiritus flau und eine kleine Partie zu 14 Rt. gekauft.

Elbing, 29. September. (N. E. A.) Witterung: kühl. Wind: NW. — Die Zufuhren von Getreide sind noch immer gering, trotzdem ist die Kauflust noch schwächer geworden und die Preise haben sich für alle Gattungen nur schwach behauptet. — Mit Spiritus ist es flau, doch haben Umsätze nicht stattgefunden. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 60/62—69/70 Sgr., bunt 125—130℔ 58/60—65/66 Sgr., roth 123—130℔ 56/58—65/66 Sgr., abfallender 115—122℔ 44/45—53/55 Sgr. — Roggen frisch 120—126℔ 40—45 Sgr. — Gerste große, frische, 108—119℔ 37—44 Sgr., kleine, frische 104—114℔ 35—41 Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—24 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 49—51 Sgr., Futter- 46—48 Sgr., graue frische 60—65 Sgr., grüne große 48—51 Sgr., kleine 47—50 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 29. Sept. (K. H. Z.) Wind: SW. + 13. Weizen unverändert flau, hochbunter 127—130℔ 57—62 Sgr., bunter 127—129℔ 57—60 Sgr., rother 123—126℔ 52—56 Sgr. bez. — Roggen ferner weichend, loco 120—123—124℔ 39—41—42 Sgr. bez., Termine gedrückt, 120℔ pr. September und September-October 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 42½ Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 107—111℔ 36—38 Sgr., kleine 103—111℔ 34—38 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 50℔ 21—21½ Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 22 Sgr. Gd. — Erbsen matt, weiße Koch- 45—48 Sgr., grüne 48—50 Sgr. bez. — Wicken 40 Sgr. bez. — Leinsaat fest, feine 110—114℔ 82—94 Sgr., mittel 107—111℔ 63—68 Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12½ Rt. pr. Ctr. B. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅓ Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 15½ Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; pr. September Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 16 Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16½ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 29 September. Wind: West. — Witterung: trübe, veränderlich. Morgens 10° Wärme. Mittags 13° Wärme. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 45—48 Rt., 128—130℔ 48—50 Rt., 130—134℔ 50—54 Rt. Blau- und schwarzspitziger Weizen 3 bis 5 Rt. billiger. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 32—35 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Rt. — Kocherbsen 32—36 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 15½ Rt. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln pr. Scheffel 15—17 Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, 29. Septbr. (Ostſ. Ztg.) Wetter schön. Temperatur + 12° R. Wind: NW. — Weizen weichend, loco pr. 85℔ gelber 51—56½ Rt. bez., 83/85℔ gelber Sept.-Oct. 57¼, 57, 56¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 56¾, ½, ¼ Rt. bez., ½ Rt. Br., 56 Rt. Gd., Frühj. 58½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen flau und niedriger, pr. 2000℔ loco 36½—40 Rt. bez., vier Ladungen alter Warschauer 37 Rt. bez., Sept.-Oct. 37, 36¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. do., Frühjahr 39 Rt. bez. u. Br., 38½ Rt. Gd. — Gerste loco pr. 70℔ Märker 36½—37 Rt. bez. — Winterrapps pr. Sept.-Oct. pr. 1800℔ 95 Rt. bez. u. Br. — Rüböl matter, loco 12½ Rt. Br., Sept.-Oct. 12 5/12 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 11⅚ Rt. bez., April-Mai 12 Rt. bez. u. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15⅜, ⅓ Rt. bez., Septbr. 15¼ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 15 1/12, 15 Rt. bez., 15 Rt. Gd., Octbr.-Novbr. 14½ Rt. bez. und Gd., Frühjahr 14⅚ Rt. bez. u. Gd. — Leinöl loco mit Faß 15 11/24, ½ Rt. bez, Sept.-Oct. 14⅔ Rt. bez, 14¾ Br., April-Mai 13½ Rt. Br. Hering, Ihlen 6¾ Rt. tr. bez. — Actien. Germania 105 Br.

Berlin, 29. September. Wind: West. Barometer: 28 3½. Thermometer: früh 8° +. Witterung: freundlich. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 55—64 Rt. nach Qualität, weiß. bunt. poln. 60 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco feiner neuer 42¼ Rt. frei Haus bez., do. 42 Rt. ab Kahn bez., schwimmend neuer 41 Rt. ab Bahn bez., Sept. 38½—37½ Rt. bez. u. Gd., 37¾ Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 38¾—37¾ Rt. bez. u. Gd., 38 Rt. Br., Frühjahr 39¾—39 Rt. bez., Mai-Juni 40—39¾ Rt. bez., Juni-Juli 40¾—40 Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33—39 Rt. pr. 1750℔, gelb. märk. 37 Rt. ab Bahn bez, do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 23—25 Rt. nach Qualität, warthebr. und märk. 24 Rt. ab Bahn bez., Sept. 23⅜ Rt. nominell, Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23 Rt. Br., Novbr.-Decbr. 22¾ Rt. bez., Frühjahr 23⅛—23 Rt. bez., Mai-Juni 23⅜ Rt. Br., Juni-Juli 23⅝ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 44—48 Rt., Futterwaare 45 Rt. pr. 2250 Pfund ab Bahn bez. — Winterraps 89—91 Rt. — Winterrübsen 88—90 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 12¾ Rt. Br., Septbr. 12¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 12⅝—12 13/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12 7/24—12⅙ Rt. bez., Nov.-Dec. 12 5/24—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 12⅙—⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 12 5/24—⅛ Rt. bez. u. Gd., 12⅙ Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 5/12—15⅜ Rt. bez., abgelaufene Anmeldungen 14 11/12 Rt. bez., Sept. 15⅛—14 23/24 Rt. bez. u. Gd., 15 Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 14⅚—14⅔ Rt. bez. u. Gd., 14¾ Rt. Br., Nov.-Dec. 14⅚—14⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Dez.-Jan. do., Jan.-Februar 14⅚ Rt. B., 14¾ Rt. G., April-Mai 15¼—⅙ Rt. bez. u. Gd., 15⅛ Rt. Br., Mai-Juni 15 5/12—¼ Rt. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 29. September 1863.

Angekommen: H. Levinsen, Thor, Copenhagen; J. Schacht, Emilie, London; H. Tweedy, Rosehill, Ystadt; J. Redpath, Perseverance, Ystad; H. Larssen, Gefion, Amsterdam; L. Claussen, 2 Broedre, Svendborg; J. F. Hansen, Peters Minde, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — D. Carnegie, Arrow, Peterhead, Heringe.

Den 30. September. Wind: W.

Angekommen: H. Roberts, Constance, Hamburg; F. K. Hansen, Neptunus, Kiel; C. Nielsen, Skirner, Kragerøe; M. Jones, Ebenezer, Hamburg; H. J. Lübke, Breslau, Bremen; J. Hansen, Mercur, Korsör; F. Lüders, Harmonie, Southampton; A. Mathiesen, Wilhelm, Christian; C. Kagel, Theodor Behrend, Hull; W. Weyner, Frühling, Swinemünde; J. Eggers, Adagio, Rendsburg; L. Petersen, Soanen, Copenhagen; F. Philipp, Queen Victoria, Hull; J. Kühl, Julius, Rendsburg; H. P. Land, Dannebrog, Röane; J. H. Fehling, Hagemeister Lüningsdorff, Swinemünde; J. H. Stoben, Nicolas Heinrich, Swinemünde; N. Hansen, Alert, Copenhagen; J. Papist, Präsident v. Blumenthal, Hull; J. H. Wolter, Hermann, Sonderborg; J. T. Winding, Horne, Copenhagen; E. Andersen, 17. Mai, Calmar; A. Strasiag, Antoinette Elise, Bremen; N. P. Spieler, Catharine Auguste, Kiel; J. Alwart, Ruzia, Wolgast; C. Andresen, Hoffnung, Beile; H. Niemann, Ariadne, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — A. Weir, Morningstar, Buckie; J. Irvin, Elizabeth Wright, Lybster; beide mit Heringen. — A. Lepschinsky, Henriette, Bordeaux, Wein. — C. Wendt, August, Grangemouth, Kohlen. — E. Kahn, Mercur, Bristol, Kalksteine. — E. J. Aswege, Gesina, Hamburg, Güter.

Gesegelt: F. Siedler, Danzig, London, Holz.

Ankommend: 20 Schiffe.

Thorn, den 29 Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 7 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Aug. Steller, F. Böhm u. Co., Heringe.

Stromab: L. Schfl.

Woyciech Dudek, H. Schmidt, Roswadow, Dzg., H. Schmidt, 330 St. h. H., 700 St. w. H., 1 7/15 L. Faßh., 19 26 Rg.

Kellmann Weichselbaum, W. Goldstern, Rudnick, do., Petschow u. Co, 103 — do.

Andreas Olechowski, J. Braw, Ulanow, do., 2110 St. w. H., 20 6/15 L. Faßh.

Kellmann Weichselboum, S. Herzfeld, Rudnick, do., 1562 St. w. H, 1 4/15 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 29. Sept

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94½ G
Aachen-Mastricht	—	4	33 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108⅝ bz u G
Berlin-Anhalt	8½	4	155½ bz
Berlin-Hamburg	6½	4	122 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	194½ B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	71¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	135¾ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	89½ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	181 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	62 bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	299 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	128¾ bz
Mecklenburger	2½	4	65¼, 65—¼ bz u B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 11/12	4	65½ bz

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	63⅛, ¼ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	158¾ bz
„ Litt. B.	10 13/18	3½	142 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	108¾—½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	62¾ bz
Rheinische	6	4	100⅝ bz
do. St.-Prior.	—	4	107½ B
Rhein-Nahebahn	—	4	26½ B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	111 B
Stargard-Posen	6	3½	101½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	148—148¾ bz
Thür.	7⅔	4	127½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 G
Berl. Kassen-Verein	5 13/16	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96½ B
Danzig	6	4	100¾ B
Königsberg	5½	4	101½ B
Posen	5 11/30	4	97½ B
Magdeburg	4 3/10	4	91⅝ bz
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅛ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109½ et bz
Oesterreich	8½	4	85¼—85 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101½ B
Staatsanl. 1859	5	105⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ bz
54, 55, 57	4½	101½ bz
do. 1859	4½	101½ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	98½ bz
Staats-Schuldſ	3½	90⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102⅜ B
do. do.	3½	90 B
Börsenh.-Anl.	5	104¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾ bz
do. neue	4	100¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½ bz
do. „	4	95¾ bz
Pommersche „	3½	90 B
do. „	4	100½ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96½ bz
Schlesische „	3½	95 G
Westpreuß. „	3½	87 bz
do. „	4	96¼ bz
do. neue	4	95½ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99 bz
Pommer. Rentbr.	4	98½ bz
Posensche „	4	96¼ bz
Preußische Rentbr.	4	98 G
Schlesische „	4	99½ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	68 bz u G
do. Nat.-Anl.	5	73½—¾ bz
Neueste Oest. Anl	5	89 et—88¾ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85 B
do. Eisb.-Loose	—	82 bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89½ bz
do. do. 6. Anl.	5	95¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92½ G
do. do.	3	58½ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90¾ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	77½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl	4	22½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	86½-85½ bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90⅛ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ et bz u B
Dessauer Pr.-A.	3½	103½ bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 29. Sept

Amsterdam kurz	3	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150⅛ bz
do. 2 Mon.	3	149⅞ bz
London 3 Mon.	4	6 19⅞ bz
Paris 2 Mon.	4	79 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	90 bz
do. do. 2 M.	5	89¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅜ bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104 bz
do. 3 Mon.	4	102⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	93⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ G
„ ohne R. 99¾ B	Sovrgs. 6.21 G
Oest.-öftr. W. 90⅛ bz	Goldkron. 9. 7 G
Pol. Bkn. 93 11/16 b	Gold(pr.) 463½ bz G
Dollars 1 11½ B	Silber 29 25 G
Napol. 5.10½ bz	

Bekanntmachung.

Vom 1. October d. J. ab wird der Preis des Gas-Coak im Einzelverkauf pro Scheffel von 4 Sgr. auf 5 Sgr. erhöht.

Die übrigen Preise bleiben wie bisher:
die Last Coak 9 Thlr.,
die Last Breeze 6 Thlr.,
der Scheffel Breeze 3 Sgr.,
die Tonne Theer 4 Thlr.,

Danzig, den 28. September 1863.

Die Gasanstalt der Stadt Danzig.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Conitz,
1. Abtheilung,
den 25. September 1863, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Gastwirths Gustav Glosemeyer ist der gemeine Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Klein hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. October d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Panke anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom verstorbenen Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 13. October c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Concurse über den Nachlaß des Gastwirths Gustav Glosemeyer hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 4. November c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 28. November c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Panke im Verhandlungs-Zimmer No. X. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Sallbach und Dr. Hummel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gläubiger, welche ihre Forderung bereits in dem eingeleitet gewesenen Liquidationsverfahren rechtzeitig angemeldet haben, dürfen solche nicht noch einmal anmelden, sondern nur die Anmeldung eines etwaigen Vorrechts nachholen.

Conitz, den 25. September 1863.

Königliches Kreisgericht,
1. Abtheilung. [5475]

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend

von

Dr. Eduard Heinel.

Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einer Karte von Preußen während der Herrschaft des Deutschen Ordens.

In Engl. Einband. 1 Rt. 15 Sgr.

Von allen Bearbeitungen der Geschichte des Preußischen Staates, die zu ähnlichem Zwecke verfaßt wurden, als die vorstehende, unterscheidet sich dieselbe darin, daß sie die Provinz Preußen nach Gebühr in den Vordergrund stellt, indem nicht nur die Geschichte des alten Preußens ausführlicher als anderswo und in einer unterhaltenden und das Gemüth anregenden Weise erzählt, sondern auch im spätern Verlauf der Begebenheiten an den geeigneten Stellen auf die Geschichte unserer Provinz besonders Rücksicht genommen wird. Außerdem jedoch wird auch die ältere Geschichte der Mark Brandenburg, bis zu deren Vereinigung mit dem Herzogthum Preußen, in einem Anhange erzählt. — Die wiederholt nöthig gewordenen neuen Auflagen bezeugen genugsam den Werth des Buches, und ist in dieser sechsten Auflage die Geschichte des Preußischen Staats bis zur Thronbesteigung des jetzt regierenden Königs Majestät fortgeführt.

Die der neuen Auflage beigegebene Karte des alten Preußens ist auch einzeln für 3 Sgr. zu haben.

Königsberg. **A. W. Unzer.**

In Danzig vorräthig bei

Constantin Ziemssen,

so wie auch bei Anhuth, Doubberck, Homann, Saunier u. Weber. [5465]

HERRMANN MUELLER,

Comptoir: [5205]

Langer Markt 7 u. Lastadie 25.

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau

am 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul am 10. October.

Weselmann & Co.,

concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]

GLADBACHER
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
Grundcapital:
Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art, zu möglichst **billigen festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gerne ertheilt von den Agenten:

Herrn **Fr. Gertz & Co.** in Danzig, Mältzergasse No. 7,
" Apotheker **Otto Helm** in Danzig, Heil.-Geistgasse No. 25,
" **Eduard Rose** in Danzig, Langgasse No. 77,
" **H. Fuhrmann** in Neufahrwasser,
" **F. A. Schultz** in Jäschkenthal,
" **C. A. Strecker** in Stadtgebiet,
" **Louis Schroetter** in St. Albrecht,
" Hofbes. **Ed. Behrendt** in Kowall,
" **Jul. S. Eckstaedt** in Strzellin bei Putzig,
" **F. A. Teichgraeber** in Zuckau,
" **H. Falkenstein** in Prockau bei Carthaus,
" **J. Jacobsohn** in Berent,
" **Wilh. Vogel** in Dirschau,
" **E. Koecke** in Marienburg,
" **Langkau & Korn** in Elbing,
" **R. H. Otto** in Christburg,
" Cantor **Chr. Augustin** in Rosenberg,
" Maurermstr. **A. Hoch** in Marienwerder,
" **Max Polomski** in Neuenburg,
" Zimmermstr. **Fr. Hepfner** in Loebau,
" **E. R. Wollmann** in Lautenburg,
" **J. Widekind** in Graudenz,
" **Simon Weile** in Schlochau,
" **F. L. Bormann** in Pr. Friedland,
" **J. E. A. Müller** in Flatow,

so wie durch den Unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten

General-Agenten

W. Wirthschaft in Danzig.

Gerbergasse No. 6.

Langgasse 59. **Kremeyer & Kulemann** 59 Langgasse.

(aus Bielefeld) empfehlen ihr großes

Leinen- und Wäschelager.

Aufträge auf **Oberhemden** ꝛc. werden aufs beste ausgeführt. [5469]

Das alleinige Depot meiner Punsch-Essenzen und Liqueure für Danzig und Umgegend habe ich Herrn A. Fast in Danzig übergeben.

Düsseldorf, im September 1863.

Joseph Sellner,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich die weltbekannten Punsch-Essenzen des Herrn Joseph Sellner in Düsseldorf einem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste.

[5002]

A. Fast, Langenmarkt 34.

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78,
liefert wie bisher, so auch ferner:

Kladderadatsch u. Leipziger illustr. Zeitung

bereits Sonntags in den Mittagsstunden den resp. Abonnenten pünktlich, ohne Preis-Erhöhung ins Haus.

Zu Bestellungen halte ich mich bestens empfohlen. [5342]

Wegen Räumung des Locals,

Gänzlicher Ausverkauf

des zur **Gebr. Vonbergen**'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers.

Langgasse No. 74,
im Hause des Herrn Schweichert.

Der **Ausverkauf** unseres **Cigarren-, Wein- u. Stearinkerzen-Lagers** wird fortgesetzt, und haben wir die Preise bei Abnahme **größerer Posten** mit Rücksicht auf unsern Anfangs October cr. stattfindenden **Umzug** neuerdings **niedriger** gestellt, worauf wir besonders **Wiederverkäufer** aufmerksam machen.

Alex. Prina & Co.,

[5471] Heil.-Geistgasse No. 75.

Fischmarkt ist ein **Nahrungshaus** für Fleischer, Wurstmacher ꝛc. geeignet zu verkaufen. Adressen unter X. X. 5405 in der Exped. dieser Zeitung.

Frische Rübkuchen

frei ab den Bahnhöfen, ebenso Lein- und Rübkuchen ab hiesigem Lager, empfiehlt billigst

[5395] **R. Baecker** in Mewe.

Nürnberger Lagerbier in schönster Qualität, empf.

Friedr. Wilhelm Schneider,

[5477] Hundegasse No. 85.

Am 26. October cr., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Domaine Waldau ca. 50 zwei- und dreijährige Böcke aus der hiesigen Vollblut-Negretti-Stammheerde öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

In demselben Termine kommen auch einige Southdown-, Southdown-Landschaf- und Southdown-Merino-Böcke auctionsweise zum Verkauf.

Waldau, bei Königsberg i/Pr.,
den 30. Septbr. 1863. [5464]

Die Königl. Administration.

Frh. von der Goltz.

Das Mühlengrundstück

Osnowo-Mühlen bei Culm i/Westpr., soll Theilungshalber sofort verkauft werden; die Größe desselben ist 300 Morg., gute und einträgliche Ziegelei und gehöriger Lehmgrund, ebenso auch 3 sehr gute und einträgliche Mahlmühlen; dazu kommen noch: 1 Geschäftshaus in Culm, auf dem Markte gelegen, welches eine sehr gute Brodstelle, und worin seit 30 Jahren Geschäfte mit den besten Erfolgen betrieben worden sind, dazu gehören 9 Morgen Wiesen und 2 Morgen Ackerland, und bringt jährlich 100 Thlr. Zinsen durch Educationsgelder, außer der Miethe. 1 zweites Haus in der Thorner Straße, zu jedem Geschäfte sich eignend, auch 9 Morgen Wiesen und 2 Morgen Ackerland, ebenfalls 100 Thlr. Educationsgelder einbringend. Diese verschiedenen Grundstücke werden zusammen oder auch einzeln verkauft. Näheres zu erfragen beim Restaurateur

E. Baehr

[5480] in Danzig, Jopengasse 32.

Ueber verkäufliche Güter

in verschiedenen Größen ꝛc. ꝛc. ertheilt Auskunft **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64.

1000 Klafter Klobenholz

stehen in **Bromberg,** Canalswerder 38, auf dem **Heise**'schen Holzplatze zum Verkauf. Näheres bei

[5427] **H. Ephraim** daselbst.

Wegen Aufgabe
meines Tuchgeschäfts
verkaufe von heute ab das noch gut sortirte, und nur aus den reellsten Fabriken bezogene Waarenlager zu
bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Danzig, den 1. October 1863.

J. T. Gertz,

[5467] Heil.-Geistgasse 155.

Schöne frische Rübkuchen offerirt billigst

C. H. Döring,
Brodbänkengasse 27,
[5436] vis-à-vis dem Engl. Hause.

Magdeburger Sauerkohl erhielt und empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein Sohn gebildeter Eltern findet in meiner Buch- und Musikalienhandlung sofort eine Stelle als Lehrling.

Constantin Ziemssen,

[5468] Danzig, Langgasse 55.

Ein Mädchen anständiger Familie, welche in der feinen Küche und häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht ein Placement; selbige würde auch geneigt sein, Restaurations-Wirthschaften vorzustehen. Näheres in Elbing, Hinterstraße No. 7, parterre. [5470]

Tüchtige Brenner u. Brennerei-Verwalter,

welche sich über ihre Leistungen genügend ausweisen können, werden zur nächsten Brennperiode, für die unter unserer Oberleitung stehenden Brennereien im Innern Rußlands, südlich von Moskau, unter günstigen Bedingungen gesucht.

Gebrüder Avenarius in Berlin,

[5474] Friedrichsstraße No. 103.

Ein junger Mann, Materialist, der bis zum 1. August d. J. in Condition gestanden, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht eine Stelle.

Gefällige Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter H. D. 5478 erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin, welche in allen wissenschaftlichen Gegenständen, Musik und Sprachen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. November ein Engagement. Nähere Auskunft wird Herr Rentier **A. Kobieter** in Danzig, Langgasse No. 46. ertheilen. [5381]

Ein Eleve wird zum sofortigen Eintritt in eine größere Wirthschaft gesucht. Näheres bei **Krahmer & Baner,**
Hundegasse No. 92.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Von jetzt ab wohne ich in meiner Amtswohnung, Olivaer-Thor No. 5.

Dr. Haeser,

[5269] Oberarzt des Städt. Lazarethes.

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 1. October. (1. Ab. No. 10). **Alessandro Stradella.** Romantische Oper in 3 Acten von Flotow. [5472]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.